

Erscheint wöchentlich in Maribor siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4
Telephon interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Marburger Zeitung

Die Auflösung erfolgt

Zur Auflösung der Slowenischen Volkspartei — Die Reihe nun an der Slowenischen Bauernpartei

Auch Afrika ...

□ Paris, Ende Jänner.

Die moderne Zivilisation mit ihren — für die Kolonialvölker gestern noch fabelhaften — Verkehrsmitteln hat sowohl die panasiatische als auch panafrikanische Unabhängigkeitsbewegung in einer Weise gefördert, die die Staatskanzleien in London, Paris und Brüssel in größte Besorgnis versetzt. Man erinnere sich nur daran, mit welchem Interesse man in Ägypten die Wahhabitenkämpfe in Arabien und Syrien verfolgt hat, wie in Indien das Schicksal des Königs Feysal Teilnahme erweckte, nicht zu sprechen von den Rückwirkungen der türkischen Reformbewegung (Kemal) auf die Völker Zentralasiens und des fernen Ostens. Afghanistan mit seinen Wirren stellt ja nur eine kleine Episode dar in dem großen Ringen der unterjochten Kolonialvölker um Freiheit und Selbstbestimmung. Albion hat in Indien von Tag zu Tag einen schwierigeren Standpunkt, und Rußland besorgt es durch die seinen unterirdischen Kanäle, daß einmal der Tag der großen Abrechnung kommen wird. Die China — ich meine das revolutionäre China — heute dem Vater seiner jungen Freiheit, Sunjatsen, eines der gigantischsten Grabdenkmäler errichtet, ist eben nur ein Symbol. Japan trifft seine letzten Vorbereitungen, eine Nation, die sich wie die Ratten vermehrt, verfügt über die gewaltigsten Mittel der neuen Kriegstechnik, es ist gewissermaßen die tonangebende Diktator geworden, von der man nicht weiß, was sie — gemeinsam mit Moskau — im Schilde führt.

Aber auch die Franzosen sollten sich nicht ihres Kolonialbesitzes am Kongo erfreuen. Dieser Tage ist in Französisch-Kongo ein Aufstand ausgebrochen, den die hiesige Presse gar zu geflissentlich als eine der üblichen kleinen Meutereien hinstellen möchte. Freilich steckt die Regierung hinter diesen Vertuschungsmanövern, denn der Aufstand der Neger am Kongo erfolgte in Dimensionen, die man nicht eingestehen will. Bereits im Dezember vorigen Jahres tauchte an der Grenze des französischen Kongo ein „Mahdi“ (Prophet) namens Karno auf, der mit hinreichendem Fanatismus die Hege gegen die französischen Unterdrücker betrieb. Bekanntlich bauen die Franzosen dort eine große Kolonialbahnstrecke, wobei die Neger zu tausenden Zwangsarbeit unter furchtbarsten Verhältnissen verrichten müssen. Die Propaganda hatte ihre Wirkung nicht verfehlt: fünf Franzosen wurden ermordet, viele andere gefangen genommen. Di Aufständischen zogen eine neue Grenzlinie, besetzten dieselbe mit starken Wachen und erließen ein Uebererschreitungsverbot für alle „Bleichgesichter“ unter Androhung der Todesstrafe.

Eine Zeitlang noch — es kann auch ein Jahrzehnt dauern — wird die Gewalt Herrschaft in den Kolonien noch dauern. Lange nicht. Milaten und Neger studieren an europäischen Hochschulen und fast 90 v. H. dieser jungen Menschen kehren heim als Verklünder der großen Reform- und Unabhängigkeitsbewegungen. Moskau hat die Wichtigkeit der Beeinflussung dieser Bewegungen im Sinne der sozialrevolutionären Doktrin erkannt, und so werden an den Asien-Instituten in Rußland hunderte und hunderte von begabten Studenten für die

RD. Ljubljana, 22. Jänner.

Der Großzupan des Kreises Ljubljana, Dr. Bobovic, ist heute aus Beograd eingetroffen und hatte in seinem Kabinett gleich nach der Rückkehr eine längere Konferenz mit allen Referenten. Die Ihr Berichterstatter ersahrt, handelt es sich um die Durchführung der Instruktionen, die der Innenminister General Pera Zivkovic dem Großzupan in der Frage der Auflösung der stammespolitischen und konfessionellen Parteien erteilt hatte. Nach der Konferenz wurde der Polizeidirektor Dr. Gustin zum Großzupan berufen. Wie von informierter Seite behauptet wird, ist der Erlass über die Auflösung der Slowenischen Volkspartei und die damit zusammenhängende Konfiskation der Archive und des Vermögens bereits unterzeichnet.

RD. Beograd, 22. Jänner.

Die meisten Blätter bestätigen unsere gestrige Information, wonach die Reihe der beiden slowenischen Großzupane Dr. Bobovic und Dr. Schaubach den Zweck hatte, die Instruktionen des Innenministers General Pera Zivkovic in der Frage der Auflösung der Slowenischen Volkspartei entgegenzunehmen. Die beiden Großzupane sind gestern nach Maribor und Ljubljana zurückgekehrt. In hiesigen Kreisen wird erwartet, daß die Auflösung der genannten Partei noch heute bzw. morgen erfolgen werde. In diesem Zusammenhange wird auch darauf hingewiesen, daß die Slowenische Bauernpartei eng zusammengearbeitet hatte und durch die Bezeichnung „Slowenische“ ebenfalls stammespolitischen Charakter trägt, gleichzeitig aufgelöst werden müsse. Die Information des „Slovenc“, wonach mit der Auflösung aller politischen Parteien ohne Unterschied zu rechnen sei, entbehre jeglicher Grundlage. In maßgebenden Kreisen wird nämlich hervorgehoben, daß in diesem Falle das Gesetz zum Schutze des Staates die Auflösung der stammespolitischen und konfessionellen Parteien nicht besonders hervorgehoben hätte. Das Gesetz hätte in diesem Falle ohne Umschweife die Auflösung aller bestehenden politischen Parteien verfügen können. Es sei wahr, daß die verschiedenen Faktoren der aufgelösten Parteien eine entgegenge setzte Interpretierung des Gesetzes anstreben, wofür aber vorläufig kein Grund besteht und dies auch nicht den programmatischen Zielen der Regierung entsprechen würde. Demgegenüber wird jedoch versucht, über die Beschränkung des Gesetzes hinaus den unangestasteten politischen Parteien jegliche Tätigkeit bis auf weiteres zu verbieten. So hat beispielsweise die Beograder Polizeidirektion sämtliche nicht aufgelösten Parteien auf dem Territorium von Beograd aufgefordert, ein Gesuch um die Bewilligung des weiteren Bestehens einzureichen, so daß die weitere Er-

stanz und beschränkte Tätigkeit dieser Parteien von der behördlichen Ermöglichung abhängig gemacht erscheint.

RD. Beograd, 22. Jänner.

Im Ministerium empfing der Ministerpräsident General Zivkovic, der sein Kabinett dauernd ins Innenministerium verlegte, den stellvertretenden Außenminister Dr. Muzuranc und den Finanzminister Dr. Sverljuga. Die Unterredung drehte sich um drei wichtige, auf dem Tagespet befindliche Tagesfragen des neuen Regimes: 1. die Frage der Auslandsanleihe, 2. der Handelsvertrag mit Frankreich und 3. der Handelsvertrag mit Spanien.

Kurze Nachrichten

RD. Beograd, 22. Jänner.

Die Nachricht, daß der Untersuchungsrichter, der mit der Affäre Puntisa Ratic befaßt ist, gestern auch den ehemaligen Ministerpräsidenten Vukobratovic, den ehemaligen Skupstinapäsidenten Dr. Peric und den früheren Hofminister Dragomir Janovic einvernommen hat, hat in hiesigen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen.

RD. Beograd, 22. Jänner.

An Stelle Dusan Filipovic, der zum Kabinettschef des Innenministers General Zivkovic ernannt wurde, ist zum Chef der öffentlichen Sicherheit in Beograd der Ministerialbeamte Rada Popovic ernannt worden.

RD. Beograd, 22. Jänner.

Gestern abends kam es im dichten Nebel in der Dunkelheit an der Save-Donaumündung zu einem unliebsamen Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Nera“ und „Dzavina“, die den Lokalfahrgastverkehr zwischen Beograd und Zemun versehen. Infolge der heftigen Erschütterung beider Schiffe kam es an Bord wie auch in den Kabinen zu einer wilden Panik. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht. Den schwer havarierten

Außenminister i. V. Dr. Kumandl empfing heute vormittags neuerdings den italienischen Gesandten Galli, wobei anscheinend die Frage der Verlängerung des jugoslawisch-italienischen Freundschaftsvertrages zur Sprache gekommen ist.

Das heutige Amtsblatt („Slobodna Novine“) veröffentlichte eine Reihe von Gesetzesdekreten, so u. a. über die Erneuerung der Richter, über die Funktion des neuen Staatsgerichtes, welches ab heute schon die ersten Fälle in Verhandlung nimmt. Es enthält ferner ein Gesetz über die Regelung des Postschicks und Clearing-Verkehrs sowie ein Statut über den Kompetenzkreis der Regierungskommissäre in den Kreisverwaltungen.

ten Personendampfern gelang es nur mit Mühe, die Häfen von Beograd und Zemun zu erreichen.

RD. Beograd, 22. Jänner.

In der bulgarischen Diplomatie steht ein größeres Revirement bevor. So soll u. a. an Stelle des gegenwärtigen Gesandten in Beograd Vareliski der Gesandte Dr. Stojanow ernannt werden. Den Gesandtenposten in Berlin wird der bisherige Außenminister Buraw beziehen, während der Warschauer Posten für Wafiljew aussersehen ist.

Börsenberichte

3. J. 22. Jänner. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.32, London 25.22, Newyork 520, Mailand 27.21, Prag 15.39, Wien 73.05, Budapest 90.67, Berlin 123.56.

3. J. 22. Jänner. Devisen: Wien 854, Budapest 994, Berlin 1354.50, Mailand 298.23, London 276.38, Newyork 56.87, Paris 222.60, Prag 168.60, Kriegsschädigung 448.

3. J. 22. Jänner. Devisen: Berlin 1356, Budapest 993.60, Zürich 1097.40, Wien 802.24, London 276.33, Newyork 56.87, Paris 223.60, Prag 169, Triest 298.23. — Effekten (Geld): Celjska 158, Laibacher Kredit 125, Kreditanstalt 175, Bece 120, Ruze 280, Sesir 105, Bau-gesellschaft 56.

Geldmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Fichten- und Tannenbretter.

AVIS AN DIE HERREN ARZTE!

DAS VORBEUGUNGS- und HEILMITTEL GEGEN GRIPPE Arcanol WIEDER IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich.

Dr. B. I. Inferenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

künftige Abrechnung mit dem „kapitalistischen Weltimperialismus“ herangebildet. Zwischen Asien und Afrika gibt es heute schon keine Trennungsmauern mehr. Im gewissen Sinne unterhalten die Jungägypter eine Relais-Station, die keine englische Machtfinte in ihrer Funktion zu stören vermag. Nun setzt die asiatische Gährung sich auch in Afrika fort. Der natbe Neger beginnt zu denken. Er ist der Fronarbeit für die Mammonsgötzen in Paris und Lon-

don satt geworden. Noch sind alle Hirne hinter Millionen von dunklen Stirnen nicht eines Gedankens, aber... auch Afrika will sein Joch abschütteln, wie es Asien mit unverminderter Leidenschaft seit Ende des europäischen Krieges macht. Der Weltkrieg hat die Welt Herrschaft der weißen Rasse befestigt, weil er die Selbstzerfleischung der Weißen vor den Augen der asiatischen und afrikanischen Welt gewesen war.

Der neue Kirchenstaat

Der Papst Souverän eines weltlichen Staates

Dem römischen Korrespondent des „Neuer-Bureau“ zufolge ist ein grund fähiges Uebereinkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über die Grundlagen der Erörterung der Römischen Frage für den Fall der Aufnahme antistatlicher Verhandlungen erzielt worden. Man sei jedoch der Ansicht, daß der Eröffnung näherer Verhandlungen noch weitere Auseinandersetzungen folgen werden. Das Uebereinkommen sei in einem Memorandum enthalten, das im Palazzo Chigi am letzten Montag unterzeichnet worden sei. Die folgenden sollen die wichtigsten Punkte sein:

1. Der Papst wird von der italienischen Regierung anerkannt als Souverän eines kleinen, aber völlig unabhängigen, selbständigen Staates und zugleich anerkannt der Papst die weltliche Souveränität Italiens in dem übrigen Teil des vormaligen Kirchenstaates.
2. Der neue päpstliche Staat erhält wieder die vatikanischen Paläste und mehrere hundert Acres des anliegenden Gebietes.
3. Der Vatikan erhält eine angemessene Entschädigung, über deren Höhe noch verhandelt wird.
4. Es wird vorgeschlagen, daß die Gesandtschaftsgebäude der beim Vatikan akkreditierten Gesandten dort bleiben können, wo sie sich jetzt befinden, daß ihr Verwaltungsraum jedoch innerhalb der Grenzen des neuen päpstlichen Staates verlegt wird.
5. Alle Beamten des Vatikans werden als Untertanen des neuen Pontifikalstaates anerkannt.

London, 21. Jänner. Ueber die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung berichtet der „Observer“ auf Grund einer Unterredung mit einer führenden Persönlichkeit des Vatikans, daß eine Einigung bevorstehe. Außer der Souveränität über die dem Vatikan gehörenden Gebäude soll der Papst einen

Ausgang zur See erhalten. Es sei ein Kompromiß geplant, daß entweder eine Straße entlang dem Tiber nach Fiumicino, das 15 Meilen von Rom entfernt liegt, dem Papst unterstellt werden soll, oder man denke an einen anderen geeigneten Platz, an Pado, der sich 20 Meilen von Rom befindet. Dort hat ein Fürst ein Schloß, welches bereit ist, das Gebäude dem Vatikan zu verlaufen. Der Vatikan würde auf diese Weise nicht nur einen Hafen, sondern auch ein Sommerheim erhalten, das früher ein päpstlicher Landsitz war.

Hugenberg und das Reparationsproblem

Nur zwei Wege: Sturz des Friedensvertrages oder Völkerverflechtung Deutschlands. Amerika ist der Weichensteller!

Dresden, 21. Jänner.

Auf dem Landesparteitag der deutschen nationalen Partei Ostschlens hielt der Vorsitzende Geheimrat Hugenberg über das Reparationsproblem eine Rede und wies auf die Gefahr der Völkerverflechtung Deutschlands hin. Er sagte, es gehe nicht an, einen Bestehen neben sich zu schaffen und zu glauben, daß man von Ausbeutung frei bleibe. Selber ließe man sich über die wahre Lage Deutschlands durch drei Hauptfragen hinweg täuschen, nämlich die Lage über den steigenden Wohlstand, über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und über die Sicherheit der deutschen Währung. Hugenberg bemerkte zum Reparationsproblem, es gäbe nur zwei Wege bei der Entscheidung über die weiteren Zahlungen, entweder der Sturz des Friedensvertrages oder die Völkerverflechtung Deutschlands. Wenn der Friedensvertrag falle, könne Frankreich beruhigt sein, denn Deutschlands Zukunftschancen lägen nicht im Westen. Auch England könne ruhig sein, da Deutschland niemals den Weltmarkt erobern wolle, sondern seine innere Macht stärken müsse. Amerika sei der Weichensteller, es müsse die Frage beantworten, ob es im Jahre 1929 versuche, in Europa die Sklaverei einzuführen.

Das neue englische Tiefenflugzeug

London, 21. Jänner. (Teleman). Wie die „Sunday Times“ hört, steht das britische Luftschiff „R 100“ an dem seit zwei Jahren gebaut wird, unmittelbar vor der Vollendung. Die ersten Probeflüge werden Anfang März ausgeführt werden. Das Luftschiff, das mit 6 Motoren zu je 700 PS ausgerüstet ist, hat eine Aufnahmefähigkeit von 100 Passagieren bei einer Befahrung von 40 Mann und einer Durchschnittsge-

schwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde. Der Befehlshaber des Luftschiffes, der Unterhaushaltsgeordnete Burney, erklärte, das Luftschiff werde einen neuen Abschnitt im Luftschiffbau darstellen. Es sei das erste Luftschiff, das ausschließlich für wirtschaftliche Zwecke gebaut sei. Wenn die Flüge günstig ausfallen, so werde ein zweieinhalb mal so großes Luftschiff gebaut werden. Für den ersten Transatlantikflug haben sich bereits Passagiere angemeldet, die bis zu 20 Tausend Mark angeboten haben.

Unglückstag auf einem jugoslawischen Bahnhof

Belgrad, 21. Jänner. Heute Abend ereignete sich auf der Station Batajnica in der Nähe von Rom ein doppeltes Eisenbahnunglück. Der Zugsführer des von Zagreb eintreffenden Zuges sprang beim Einsteigen des Zuges vom Waggon und wollte eine Flasche mit Wasser füllen. Er stürzte jedoch. In diesem Augenblick kam aus dem Nebengleise der Beograder Personenzug herangebraust. Der Zugsführer, namens Milosavljević, wurde vollkommen zermalmt. Kurz darauf ereignete sich das zweite Unglück. Als der Beograder Zug die Station verließ, kamen zwei Frauen mit drei Kindern herbeigeeilt, die den Zug noch im letzten Augenblick besteigen wollten. Die eine Frau, mit zwei Kindern auf den Armen, erlitt auch noch eine Wagentreppe, während die zweite mit einem Kinde am Arm sich auf der letzten Stufe festzuhalten versuchte. Durch das Rütteln des Zuges glitt sie aus und fiel unter den Zug. Beim Sturz riß sie die vor sich stehende Frau mit unter die Räder. Das Wagnispersonal brachte den Zug sofort zum Stehen. Die beiden Frauen erlitten schwere innere Verletzungen und wurden im bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus gebracht. Einem Kinde wurden beide Füße, einem anderen der linke Arm abgetrennt. Das jüngste Kind erlitt nur Verletzungen durch den Sturz, so daß alle drei Kinder am Leben bleiben werden, während an dem Auskommen der beiden Frauen gezweifelt wird. Da sie ohne Dokumente waren, konnten bisher ihre Namen nicht festgestellt werden.

Pariser literarische Unsitte

Die großen Verleger besitzen alle ihre „Kempställe“. Es gibt einen „Stall Grassi“, einen „Stall Albin Michel“, einen „Stall Fayard“, einen „Stall Plon“, einen „Stall Calimard“ usw. In diesen Ställen stehen wiehern und schnaubend die unterschiedlichen „Kempställe“. Sie heißen Giraud, Gibbe, Drien de la Rochelle, Maurois, Monand, Carce, Dorguès und so weiter. Zufällig glanzen Namen bekannter Literaten. Sehr merkwürdig. Die Haupttrennen finden statt von Ende November bis Mitte Februar und tragen

den Namen der großen Preise: Goncourt, Femina-De Deurense, Europe Nouvelle, Académie Française. Meistens gewinnt ein Dichter, und zwar aus dem Grunde, weil die Jodels fast immer bestochen sind. In dieser Saison begab sich etwas sehr Merkwürdiges: Der alte Tiger Clemenceau hatte auf einen Kenner gesetzt, der aus Kanada stammt. Aus purer Bosheit sicherte man einem gewissen Beyer den Sieg, dessen Heimat ebenfalls an den großen Seen liegt.

Die Verleger wetten mit ihren Autoren. Wer gewinnt, freut sich, und wer verliert, freut sich auch. Der Dumme dabei ist das Publikum, das unbesehen auf den Leim geht. Die Hersteller von Seife und Schuhercreme können, was Reklame angeht, von den Bücherfabrikanten lernen. Wie man in Paris literarische „Kunstwerke“ lanciert, das hat auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen.

Wenn der Absatz zu stocken beginnt, muß sich der „Dichter“ halbe Nächte durch in das Hinterzimmerchen einer Buchhandlung setzen und jedem Käufer eine Widmung in sein Buch schreiben. Enobismus und Geschäftsgeist verbinden sich hier in glücklichster Weise. Die Buchhandlung heißt dann „Duvert la nuit“, wie gewisse andere Häuser, deren Bestimmung nach außen hin deutlich gekennzeichnet ist.

„Frankreichs größter Dichter“ — als solcher gilt Paul Valéry vielleicht nicht mit Unrecht — hat in seinem Leben nicht mehr als 400 Seiten geschrieben. Seine „Gesammelten Werke“ umfassen etwa 40 Bände. Aufklärung in nächster Nummer.

Was ist eine „Originalausgabe“?

Antwort: Eine Ausgabe, die doppelt so teuer ist als die „gewöhnliche“ Ausgabe eines Buches. Jergendeln anderer Unterschied ist nicht zu entdecken. So gibt es eine 1., 2., 3., 9. „Originalausgabe“. Es steht auf dem Deckblatt gedruckt. Sie kostet immer, wie gesagt, das Doppelte. Die Leute reißen sich um diese „Originalausgaben“. Die meisten Leute sind eben selber Originale, trotzdem sie in Serien hergestellt sind.

Es ist etwas sehr Merkwürdiges, die „Gesamtausgabe“ eines Romans. Da gibt es nun bestens ein Duzend verschiedene „Bapiere“: Japan, Blüten, Holland, Lafuma, Navarra, Belin, Arches, China, Madagaskar, und so weiter. Die einen sind hand-, die anderen maschinengeschrieben. Es gibt solche mit Buchstaben und solche mit Ziffern. Nicht mehr hergelesen, die „außer Handel“ und nur hintenherum zu haben sind. Der bedauernswerte Leser kennt sich natürlich in dem papierenen Labyrinth gar nicht aus — aber gibt es denn noch überhaupt Leser?

Erst war das Buch ein Dichtwerk. Dann wurde es zur Ware. Heute ist es zu einer Börsenaktie geworden, die steigt und fällt, und deren Schwankungen genau notiert werden. Nicht der Spekulant das Gedruckte auf seinen Wertpapieren? Ebenjenseitig interessiert sich der wahre „Bibliophile“ für das, was in seinen Büchern steht. Die oberste Regel für den richtigen Sammler heißt: Du

Inseraten Annahmestellen

für unser Blatt!

Anträge werden prompt erledigt.

Georg Pichler
Restaurant
„Drahtseil dom“
Ptnj

Rosa Fischer
Tabak-Trafik
Čakovce

J. B. Stiefler

Varaždin

Zweimal Wodermann

Roman von Ludwig Laßmann.

Copyright by Marie Brüggmann, München.
8 (Nachdruck verboten.)

Anneliese zitterte vor der Frische der Nachtluft und im schmerzlichen Gefühl ihrer so unerwartet erwachten Liebe. Als Georg nach einiger Zeit zurückkehrte, konnte er den Forstrat und dessen Frau nicht mehr sehen. Er machte Anneliese aufmerksam. „Die Eltern sind sicher einen anderen Weg gegangen. Wir werden mit Ihnen vor unserer Wohnung zusammenkommen.“ Der nächtliche Zauber einer Nebenstraße, in welche die beiden jungen Menschen einbogen und in der die Häuser hinter Gärten zurückgezogen und vornehm standen, umfing sie. Georg blieb stehen: Er konnte nicht sprechen. Er nahm den Kopf Annelieses in seine Hände und versuchte, ihr in die Augen zu sehen. Dann küßte er ihren roten, warmen Mund. Sie wehrte sich nicht. Sie preßte ihre Lippen in schauerlicher Eingebung auf die seinen. Der Seil, der in Georgs Augen brannte, die tausendfache Lebenslust, die ihn durchströmte, die Nähe des schönen, lebenswar-

men, lebenden Mädchens rißen ihn hin, steigerten seine Verwirrung ins Ungemessene. Er zog Anneliese in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küßten, grub seinen Mund in das blühende, zuckende Fleisch ihres Halses, und sog den Duft ihres jungen, erregenden Körpers in sich ein. Er stammelte ihre Liebesworte, benommen von der Gelöstheit des Mädchens, das willenlos an seinem Hals hing. Widerwillig und staunend fanden sich beide aus ihrer Ermattung zurück. Sie mußten gehen. Die Eltern Annelieses warteten sicher schon auf sie. „Kommen Sie zu uns? Am Mittwoch? Ja? Bestimmt? — Oh, lieber Georg, ich bin ja so namenlos glücklich!“ „Ich komme ganz sicher, liebe, kleine Anneliese.“ „Ich danke dir.“ Sie umschlang Georg und küßte ihn. — Dann riß sie sich los und lief ein paar Schritte voraus. Georg mußte folgen. Die Eltern Annelieses standen wartend vor ihrer Wohnung. Man verabschiedete sich rasch. Die Küßte der Nacht wurde von Minute zu Minute merkbarer. „Bis Mittwoch, Herr Doktor. Wir erwarten Sie um punkt 8 Uhr. Wünsche angenehm zu ruhen.“ „Gute Nacht!“ „Gute Nacht!“

Georg stand allein da. Ein Brausen war in seinem Blut. Er starrte noch eine Weile auf die Tür, hinter der die Familie Gimmelmeyer verschwunden war, begann sich, zog sein Taschentuch hervor, wuschte sich, atmend über die Stirn und sah nicht, wie die kleine weiße Wisitenkarte des Forstrats, auf der dessen Adresse stand, auf den Boden flatterte. Dann machte er sich auf den Heimweg.

Peter Wodermann saß in der Halle des Parkhotels zu Wiesbaden. Er war in qualenden Gedanken versunken. Er sah nicht, wie vor den spiegelnden Scheiben elegante, frühlingsspross Menschen promenierend vorbeischnitten, Hotelgäste planend und sorglos aus und ein gingen und das Personal des Hotels geschäftig-lebenswändig überall zu Diensten war. Ueber Peters bräunlich-gefunten Gesicht war ein Schleier von Mißmut ausgebreitet. Ein unbefriedigtes, drückendes Angstgefühl beherrschte seine Stimmung. Es lag wie eine pressende Faust in seiner Magengrube. Seine Barschaft war auf hundert Mark zusammengeschrumpft. Wie lange würde er damit noch reichen? Im besten Falle einige Tage. Und dann? Er wagte nicht an die Möglichkeiten zu denken, die dann eintreten konnten. Im Hintergrund dieser beängstigenden

Vorstellung lauerte drohend noch Schlimmeres, Entsetzlicheres als allein die Möglichkeit des Hungerns und materieller Not, die Wahrscheinlichkeit, daß die Geschichte mit Michael Tönnies ans Tageslicht kam. Sie mußte herauskommen, wenn Peters Vater von dem Geldverleiher zur Zahlung aufgefordert wurde. Wie würde sich Georg verhalten? Für Peter bestanden bezüglich seiner Stellungnahme keine Zweifel. Er würde ablehnen, den Schuldschein anzuerkennen und Herrn Tönnies den Rat geben, sich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung zu setzen. Ein Schauer überlief Peter bei diesem Gedanken. Sicher ging dann ein Steckbrief in die Welt, vielleicht mit der Zusicherung einer Belohnung für die Ergreifung des Täters. Jeder Kriminalbeamte würde auf ihn lauern und die Gelegenheit erpähnen, ihn zu fassen. Peter sah sich unwillkürlich um, als fürchtete er, jetzt schon verfolgt zu sein. Aber niemand beachtete ihn, außer einer jungen Dame, die mit einem älteren Herrn vor dem Büro des Concierge stand. Sie betrachtete Peter aufmerksam; oder vielmehr hatte es eben getan. Denn als Peter ihren Augen, die groß und in leuchtendem Blau mit Neugier und Interesse auf ihn gerichtet waren, begegnete, drehte sie sich hastig um. In ihrer Bewegung lag der Ausdruck der Verlegenheit. (Fortsetzung folgt.)

hast die gekauften Bücher unter seinem Vorwand aufgeschnitten. Eine Bibliothek hat nur dann Wert, wenn die Werke unaufgeschnitten sind. Gebundene Bücher kauft nur der Barock.

Der „Börsekurs“ eines Buches hat nichts mit dessen literarischem Wert nicht das geringste zu tun. Rühmteste ist ein Mensch darum, wieviel Procente die „Petroleum von Madagaskar“ abwarfen? Freig überhaupt: er, ob es auf Madagaskar Petroleum gibt? Die „Präsidentin“ Martha Hanau kannte eben ihre Kunden obenjagat mit die Gullivers der Bücherbörsen die ihren. Heute heißt es: Gasse in Carco, Wasse in Danrois, Colette fest. Ist somit der Apachenbichter genialer, der literarische Seelenarzt weniger tiefgründig geworden, während sich die große Sängerin der Liebe behauptete? Natürlich nicht im geringsten. Überwiegend wie das Petroleum auf Madagaskar stärker oder schwächer floß, wenn Marthas Kurse stiegen oder fielen. Dies alles ist Sache der Spekulation. Und darum muß eben der Dichter bei dem ganzen Lauge — leer ausgehen. ap.

Wohl sie nicht Mutter wurde

Paris, 20. Jänner. (Telunion). Eine entsetzliche Entdeckung gemacht, wie aus Epinal gemeldet wird, die Mutter der 28-jährigen Courtis, die darüber verzweifelt war, daß sie keine Kinder bekam. Dienstag begab sich die junge Frau zu ihrer Mutter, um ihren 3-jährigen Bruder abzuholen, den sie auch mit sich nahm und mehrere Tage bei ihr behielt. Als die Mutter die Tochter besuchen wollte und keinen Einlaß in die Wohnung fand, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Die Mutter fand in den Betten die Leiche ihrer Tochter und die Leiche des Schwiegersohnes mit durchschossener Schläfe. In einem Nebenzimmer lag der 3-jährige Knabe mit einem Kopfschuß tot. Man nimmt an, daß die junge Frau in einem Anfall von Neurasthenie ihren Mann und ihren Bruder im Schlaf erschossen und dann Selbstmord begangen hat.

Den Gatten im Bohn gelötet

U. Paris, 20. Jänner. (Telunion). Das Schwurgericht hat Samstag einen Freispruch gegen eine Gattenmörderin gefällt. Die Angeklagte, Frau Vandy, eine einfache Arbeiterin, hatte ihren Mann vor dem Kriege kennen gelernt und geheiratet. Zum Militärdienst eingezogen, brachte sich der Mann Selbstverstümmelungen bei, desertierte und verkleidete sich als Frau, um den Nachforschungen zu entgehen. In dieser Verkleidung lebte er länger als 10 Jahre während die Frau in einer Fabrik kümmerlich ihr Leben fristete, ergab sich der Mann dem Trunk und peinigete seine Frau so, daß sie ihn im Bohn tötete.

Kurze Nachrichten

1. Die Schweiz hebt das Visum auf. Die schweizerische Bundesregierung beschloß, den Sichtvermerkzwang bei der Einreise in die Schweiz im Verkehr mit allen jenen Staaten aufzuheben, die die Schweiz anerkannt haben, falls sich dieselben Staaten zum gleichen Schritte entschließen.

+ Ein neuer Komet entdeckt. Die Hamburger Sternwarte teilt mit: Von Professor Schwachmann und Doktor Wachmann wurde am 17. Jänner auf photographischem Wege ein neuer Komet entdeckt. Er steht im Sternbild des Stieres und bewegt sich langsam nach Norden. Die Helligkeit entspricht der ersten Größe, ist also für das freie Auge nicht sichtbar.

1. Die Schweiz wendet sich gegen die Werbung für die französische Fremdenlegion. Die schweizerische Bundesregierung hat an das französische Außenministerium eine Note gelangen lassen, in der gegen die Werbung für d. Fremdenlegion protestiert wird. In der Note wird darauf hingewiesen, daß die Werbeoffiziere sich in der Schweiz zu unzulässigen Uebertreibungen bei ihrem Menschenfang hinsetzen lassen und daß auf diese Weise die Bevölkerung in Empörung ausbricht. Die französische Regierung wird schlichtlich ersucht, die Werbetätigkeit für die Fremdenlegion in der Schweiz ein für allemal einzustellen.

Rödig Salomons Lieblingsfrau aufgefunden

Ein Königsgrab von unbegreiflicher Pracht

„Daily Mail“ bringt eine Nachricht der Zeitung „El Molattam“, wonach in Jerusalem eine Grabstätte mit der Mumie der ägyptischen Lieblingsfrau des jüdischen Königs Salomon entdeckt worden sei. Die Grabstätte soll an der Pracht die Tutanjamens noch übertrreffen.

Gegenstände von wunderbarer Schönheit und großem Werte befinden sich in der Grabstätte. Die Mumie lag in einem goldenen Sarge, der mit Edelsteinen verziert und mit kostbaren Schmuckstücken gefüllt ist. An den Fingern trage die Mumie mehrere Ringe. Auf dem Kopfe trage sie eine Krone mit Saphiren, Smaragden und Perlen. Mit der Mumie sei eine hebräische Inschrift in hebräischer Sprache gefunden worden, die, wie man annimmt vom König Salomon selbst geschrieben sei u. die Tugenden seiner Lieblingsfrau rühme.

Nach dem Papyrus ist die Frau Salomons, deren Mädchennamen Moti Mariä war und die aus Memphis gekommen war, im 38. Jahre seiner Herrschaft gestorben und unter ihrem Palast begraben worden, nachdem sie sich für ihren Mann geopfert hatte.

Ober Papyrus berichtet weiter, daß König Salomon aus Liebe zu ihr und in Anerkennung ihrer Treue und Selbstaufopferung ihr eigenhändig die herrliche Krone auf das Haupt gesetzt habe, die ihm von seinem Volke zum 25. Jahrestage seiner Thronbesteigung überreicht worden war. Weiters berichtet der Papyrus folgendes: Die Königin rettete Salomon das Leben.

Drei Monate vor dem Tode der Lieblingsfrau sei Amento, der Vater der Frau Salomons, aus Ägypten gekommen, beladen mit Geschenken, aber in der geheimen Absicht, Salomon selbst vom Throne zu stoßen und das Land im Namen des Königs von Ägypten in Besitz zu nehmen. Eines Tages ersuchte Amento um eine Privataudienz bei König Salomon, nachdem er vorher seiner Tochter Moti Mariä befohlen habe, Salomon mit Wein zu vergiften.

Der Papyrus schließt: Als Moti eintraf, trug sie Wein tragend, argwöhnte ich Verrat, obwohl ich bemerkte, daß sie eine Heile war. Als Moti den Wein in den Becher goß, bemerkte ich, daß Amento die Hand nicht nach seinem Becher ausstreckte. Trotzdem hob ich, noch immer ohne Argwohn, den Becher an meine Lippen. In diesem Augenblick entriß mir Moti, die neben mir stand, den Becher und trank den Wein selbst.

Eine Minute blieb sie stehen. Ihr Vater stieß mit einem Schrei der Wut aus dem Zimmer. Kurz darauf sank Moti sterbend in meine Arme.

Der tüdliche Amento versuchte mich zu vergiften, aber seine Tochter Moti, meine Lieblingsfrau, rettete mein Leben durch Aufopferung ihres eigenen Lebens.

Der feige Mörder seiner Geliebten

Furchbares Liebesdrama in einem Wiener Hotel

Aus Wien wird vom 21. d. berichtet: Vor einigen Tagen ist aus Graz der 41-jährige Beamte des Landeskrankenhauses Florian Leinberger verschwunden. Leinberger, der die Funktion eines Telephonisten versah, hat hochstaplerische Mährchen besessen. Trotz seiner subalternen Stellung pflegte er sich als „Direktor“, „Arzt“, „Primarius“ oder „Abteilungschef“ auszugeben. Er hatte noble Passionen, die er mit seinem leichfertigen Gehalte nicht befriedigen konnte. Vor einiger Zeit hat Leinberger, der verheiratet ist, die 18-jährige Gertha Weiser, Tochter eines Grazer Industriellen, kennen gelernt. Das junge Mädchen, das auffallend schön und viel umschwärmt war, hat an Leinberger Gefallen gefunden. Er übte auf das Mädchen einen unheimlichen Einfluß aus, und verstand es, Gertha in ein förmliches Hörigkeitsverhältnis zu bringen. Um aber seinen Passionen entsprechend leben zu können, war Leinberger darauf bedacht, sich Geldquellen zu eröffnen. Vor einigen Monaten hat er sich dem Grazer Juwelier Hermann Steiner als Agent an und erhielt, da die über ihn eingezogenen Erkundigungen günstig ausfielen, von Steiner wiederholt Musterkollektionen von Juwelen, die er im Bekanntenkreise zu vertreiben versprach.

Er hat auch sie und da Geld abgeführt und dann immer wertvolle Kollektionen erhalten, über die er aber nicht mehr abrechnete. Leinberger hat die Juwelen verwertet und den Erlös für sich behalten. Er war auch dem Spiel sehr ergeben und hat größere Spielschulden gemacht.

Mitte Jänner ist der Mann dann aus Graz verschwunden. Er hat Schulden betragsreicher Art in der Höhe von rund 17.000 Schilling zurückgelassen. Mit ihm zugleich ist auch Gertha Weiser aus dem Elternhause verschwunden und es war klar, daß der Betrüger das Mädchen, das ihm ganz ergeben war, entführt hat. Man nahm an, daß der Mann nach Frankreich, wo er sich schon einige Jahre lang aufgehalten haben soll, geflüchtet sei. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

Nun erschien gestern nachmittags beim Polizeikommissariat Mariaschitz ein Mann,

der sich dem Journalbeamten vorführen lassen wollte, weil er einen Mord begangen habe. Er gab an, der verfolgte Telephonist Leinberger zu sein und seine Geliebte in einem Hotel in Mariaschitz erschossen zu haben. Eigentlich sei ein Doppelselbstmord geplant gewesen; als er aber das Mädchen erschoss,

Lokale Chronik

Märzbor, 20. Jänner.

Riesenbrand in Drabograd

Gestern um 3 Uhr erfolgte eine gewaltige Explosion eines Blei-Holz, der die Raffinerie Goll buchstäblich einäscherte

Drabograd, 21. Jänner.

Heute um 3 Uhr nachmittags entstand aus bislang noch nicht aufgeklärter Ursache in der hiesigen Raffinerie Goll eine Kessel-Explosion, die sich in einigen Minuten verhängnisvoll auswirkte. Gleich darauf schossen die Flammen aus den Röstern und die ganze Raffinerie hüllte sich in einen unbeschreiblichen, schwarzen Rauchqualm, der turmhoch ging und aus dem die Flammen züngelten. Die herbeigeeilten Ortsfeuerwehren waren mit ihrem Löschgerät bald zur Stelle, konnten aber gegen das wütende Element nicht aufkommen. Um 4 Uhr wurde die Märburger Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die mit der großen Turbinen-

präge und einem Ueberlandgerät zur Stelle erschienen war. Den ungeheuren Anforderungen der vorbildlichen und aufopferungsvollen Wehr unter Kommando des Hauptmannes Polzer gelang es nach mehrstündiger Lösch- und Eindämmungstätigkeit den Brandherd so weit zu beschränken, daß die Explosion einiger in der Nähe befindlicher Benzintanks vermieden werden konnte. Der Brand wütet noch immer weiter. Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Nummer. Die Raffinerie Goll liegt im Dreieck zwischen dem Bahnhof, der Röntgen- und Lavantaler Bahnstrecke und der Drau.

Alcis Knappel +

Heute verschied nach kurzjähriger, schwerer Krankheit Herr Alcis Knappel, Kaufmann und Villenbesitzer in Kröckina. Geboren 1852 zu Troppau in Schlesien, widmete er sich nach Absolvierung der Realschule und der Handelsakademie dem Kaufmannstande und bekleidete verschiedene leitende Stellen sowohl auswärts wie in Mariabor selbst, wo er sich bis zu einer schweren Erkrankung mit aufopfernder Liebe seinem Berufe widmete. Durch sein offenes, gerades Wesen, seine Hilfsbereitschaft und streng

reelles geschäftliches Gebahren hat er sich die Achtung und Anerkennung Aller erworben, die ihn kannten. Mit ihm ist eine Stütze seines Standes, erfüllt von eifernem Fleiß und nie ermüdendem Pflichterfüllung dahingegangen.

Ehre seinem Andenken und Friede seiner Seele! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Ausstellung der Draubadpläne. Die Konkurrenzentwürfe für die Errichtung eines modernen Draubades auf der Felsen-

Der Organismus des Kindes

dessen Entwicklung u. Ernährung wird am besten dadurch gefördert, daß wir zur Frühstück- und Sausenmilch 2—3 Kaffeelöffel Ovomalline zufügen.

insel gelangen vom 23. bis 30. d. M. von 9-12 und von 15-18 Uhr im Besessale der Stadtbibliothek (Rafine) zur Aus-
stellung. Eintritt frei.

m. **Georgienbesuch.** Mittwoch, den 23. d. um 10 Uhr wird im Gemeindefest eine all-
gemein zugängliche Vögelstunde stattfinden.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

m. **Die Waffensammler werden aufge-**
fordert, die neuen Waffensätze während der
Arbeitsstunden beim hiesigen Polizeikommissa-
riat zu besorgen.

m. **Zweck Abhaltung von Tanzunter-**
haltungen ist, wie das Polizeikommissariat die
Öffentlichkeit aufmerksam macht, die An-
meldung mindestens drei Tage vorher vor-
zubringen und der Anmeldung gleichzeitig die
Bestätigung über die Erlegung der vor-
geschriebenen Kreissteuern im Betrage von
300 Dinar beizufügen.

m. **Phosphorvergiftung.** Gestern abends
zog sich der 24jährige, in Welsch wohnhafte
Arbeiter Stefan Fieber eine Phos-
phorvergiftung zu und mußte von der Ret-
tungsabteilung ins Krankenhaus überführt
werden.

m. **Die Polizeikommission** des gestrigen Tages
verzeichnet insgesamt 15 Anzeigen, davon 4
wegen der Ueberschreitung der Straßenpoli-
zeiordnung, 2 wegen Unfalles sowie je eine
Feld- und Verleumdungsanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 22. Jänner, 8 Uhr.
Luftdruck 744, Feuchtigkeitmesser — 3, Ba-
rometerstand 763, Temperatur — 2, Wind-
richtung NO, Bewölkung ganz, Niederschlag
—.

* „Eine lustige Nacht auf der Alm“. Unter
dieser Devise veranstaltet der hiesige Rad-
fahrerkreis „Obelweis 1900“ (wie wir bereits
kurz berichteten), am Samstag, den 9. März
in sämtlichen „Union“-Sälen ein großes
Fest. Der Festauschuss ist schon fleißig in
der Arbeit, um diesen Abend zu einem
Glanzpunkt der heutigen Saison zu gestal-
ten. Die Veranstaltung wird im alpinen
Stile gehalten werden, um den Namen des
Vereins und dem Titel des Abends gerecht
zu werden. Erscheinen in Gebirgstracht sehr
erwünscht, selbstverständlich herrscht jedoch
kein Kostümwang. Eintritt nur gegen Ein-
ladungen. Es wird schon heute gebeten, im
Falle eines Uebersehens sich an den Klub-
obmann, Herrn Hubert Stadl, Expediteur,
Münzla ul. 1, oder an den Festauschuss-
obmann, Herrn Restaurateur Salzwitzl, zu
wenden. Die Einladungen werden erst
Ende Februar versandt. 20

* **Der Arbeitergesangsverein „Froh!“** am
veranaltet am 26. Jänner abends 8 Uhr
in sämtlichen Lokalitäten des Gasthauses
Goßnik (Klemental) in Studenci einen Fa-
milienabend mit Tanz. Musik: Salonorch-
ster. Eintritt 4 Dinar. 17

Aus Gelse

c. **Todesfälle.** Am 18. d. M. starb in
Ostrowo bei Gelse die 82jährige Ausgäle-
rin Marianne T o m s i k, am 20. d. M.
aber im hiesigen Krankenhause Frau Emi-
lia P o g a c n i k, Gemahlin des Ge-
schäftsbesorger Herrn Pogacnik in Breg
bei Gelse, im Alter von 29 Jahren. Friede
ihrer Asche!

c. **Aus dem Katastralbureau.** Bei der Ka-
tastralverwaltung in Gelse wurden ernannt:
Herr Rudolf D i b e l zum Obergeometer,
die Herren Heinrich P r e l o v e c und Ba-
silus J e r a s zu Geometern und Herr
Viktor Stokir zum Protokollisten. Oberge-
ometer Herr Anton B o j e c wurde von
Gelse zur Katastralabteilung der Finanzbi-
rektion in Ofize veretzt.

c. **Meldung der Militärpflichtigen.** Sämt-
liche Militärpflichtigen der Jahrgänge 1900
und 1911 haben sich bis 27. d. M. im Um-
gebungsgemeindeamt in Breg zwecks Ein-
tragung in die Rekruten- bzw. in die Mil-
itärverzeichnisliste zu melden.

c. **Volkshochschule.** Der für 21. d. M.
angekündigte Vortrag des Herrn J. S i e m p
i h a r wurde zu einer späteren Zeit ver-
schoben.

c. **Jubiläum.** Am 20. d. M. feierte am
Schloßberg Herr Sebastian S e i t e r,
Hausbesitzer und ehemaliger Kaufmann in
Gelse, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilant
ist Vater des Herrn Leopold Selinzel, Di-
rektors der Filiale der Ersten kroatischen
Sparkasse in Gelse. Dem greisen, allseits ge-

schätzten Jubilanten unsere herzlichsten
Glückwünsche!

c. **Ein gefährlicher Hund eingefangen.**
Am die Mitte des Dezembers herum tauchte
im Walde in der Nähe von Vise bei Gelse
ein verhungertes Hund auf, der die Gegend
zu heimsuchen begann. Ständig hörte man
klagen, daß der Hund irgendwo ein Huhn
gefräßt und es in den Wald geschleppt
habe. So wurde der Frau Pfister im
Waldbau und der Frau Vah in Gogoni del
je 1 Huhn, der Frau Pfister in Gogoni del
5, der Frau Teli Pfister aber 2 Hüh-
ner gestohlen. Der Gesamtverlust dieser 9 Hüh-
ner beträgt 300 Dinar. Nach einer länge-
ren Verfolgung gelang es nun den Hund
einzufangen. Der Hund, welcher stark an
den Fuchs erinnert, wurde dem Wafamei-
ster übergeben, wo er vom Eigentümer ab-
geholt werden kann.

c. **Bezug.** Das Dienstmädchen Franziska
B. in Gaderje bestellte vor einem Monat
beim Schuhmacher Josef P. aus Oresnice
ein Paar Schuhe und zahlte ihm eine An-
gabe von 50 Dinar. Der Schuhmacher, der
die Schuhe bis Weihnachten hätte liefern
sollen, hat sich aber bis heute nicht wieder
gemeldet, weswegen nun gegen ihn eine An-
zeige erstattet wurde.

Aus Ptui

p. **Ziehung der Feuerwehr-Effektenlose.**
Die bereits mehrere Male verschobene Zie-
hung der Effektenlose der Freiwilligen Feuer-
wehr in Ptui findet nun unabweislich
am 2. Februar d. J. in den Räumen des
Notars B r a t k o v i k statt. Die Ver-
kaufsstellen bzw. jene, welche Lose zum Ver-
trieb übernommen haben, werden ersucht,
die nicht verkauften Lose bis spätestens Mit-
woch, den 30. Jänner Herrn P i t i e r
in der Vereinshaus-Gastwirtschaft abzuführen
zu wollen, da sonst für die rückbehaltene
Lose der Gegenwert abgeführt werden muß.

p. **Offene Stelle.** Beim Bezirksgericht in
Ptui ist die Stelle eines Gerichtsdieners zu
besetzen. Gesuche sind bis 8. Februar an das
Präsidium des Kreisgerichtes in Maribor
zu richten.

Aus Dravograd

g. **Todesfall.** Am 18. d. M. ist in Dravo-
grad der Hausbesitzer, Eisenbahnangestellter
und Mitglied der hiesigen Feuerwehr,
Herr Oswald R i e g l e r nach langem
schweren Leiden im Alter von 46 Jahren
gestorben. Der Dahingewesene, der we-
gen seiner Zuverlässigkeit und Treue
würdigkeit bei allen Freunden und auch Vor-
geordneten sehr beliebt und geschätzt war, war
Vater von vier unterförmigen Kindern. —
Friede seiner Asche!

g. **Beschwerde.** Herr Bartholomäus J r.
i k vgl. Robinhofer in Ofize hat sein
Anwesen Herrn Martin S c h u r i k ver-
kauft.

g. **Infolge der grimmigen Kälte** ist die
Zahl an mehreren Stellen darüber zuge-
wachsen, daß man nicht nur darüber hin-
gehen kann, sondern daß auch schwere Fuß-
ren über das Eis befördert werden können.
Sämtliche Mühlen und Sägewerke sind we-
gen Zufrierens der Flüsse außer Betrieb ge-
setzt.

g. **Diebstahl.** Dieser Tage wurde dem
Grundbesitzer Herrn Franz Bel in Goriški
vrih aus dem verschlossenen Zimmer von ei-
nem Unbekannten ein silberner Uhr, Wä-
sche und auch Bargeld entwendet. Unserer
Gendarmerie gelang es nun, den Täter in
der Person des schon 16mal vorbestraften
Franz B a v e i k zu verhaften. Die entwen-
deten Gegenstände konnten jedoch nicht mehr
vorgefunden werden, da dieselben bereits
um einen Spottpreis verkauft wurden.

Radio

Mittwoch, 23. Jänner.

W i e n 19.30 Uhr: Italienisch für Vor-
geschrittene. — 20.05: Drei Dichter am
Rande der Großstadt. — 21.05: J. Seidners
Szene „Im Coupe“. — Anschließend: Letzte
Wendungen. — B r e s l a u 18.30: Aus Ita-
lienischen Opern. — 20.15: Festung-Abend. —
P r a g 17.45: Deutsche Sendung. — 19:

Unterhaltungsmusik. — 20: Letzte böhmische
Opern. — 21.40: Konzert. — D a v e n t r y
16.45: Letzte Musik. — 22.35: Klaviermusik.
— 24: Tangemusik. — S t u t t g a r t 19.15:
Konzert. — 21: Klavierkonzert. — F r a n k-
f u r t 19.30: Französisch. — 20.15: Drama-
tische Aufführung. — B r ü n n 17.55: Deut-
sche Sendung. — 20: J. Seidls Lustspiel
„Der Oberförster“. — 21: Russische Musik.
— L a n g e n b e r g 20: Orchesterkonzert.
Anschließend: Nachtmusik. — B e r l i n 20:
Abendunterhaltung. — 21: Orchesterkonzert.
— 22.30: Tangemusik. — M ü n c h e n 19.30:
Rheinischer Abend. — 21.30: Kammersaal.
— 22.30: Tangemusik. — B u d a p e s t 17.35:
Konzert. — 20.10: Konzert. — 21.45: Jaga-
narmusik. — B a r s e y 17.55: Franzö-
sische Musik. — 20.30: Kammermusik. —
22.30: Letzte Musik.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 22. Jänner um 20 Uhr: „Auf
Befehl der Herzogin“. Ab. A.

Mittwoch, 23. Jänner um 20 Uhr: „Die
Lehrerin“. Ab. B. Erstaufführung.

Donnerstag, 24. Jänner um 20 Uhr: „Wild-
ente“. Ab. C. Kopone.

Sport

: **Plubljana-Jagreb.** Mit einem Reprä-
sentanzspiel wird kommenden Sonntag die
Frühjahrsaison eröffnet und zwar treffen
sich in Zagreb die Auswärtsspieler der
Unterverbände von Zagreb und Plubljana.
Selbstverständlich werden den Kern der Re-
präsentanz von Slowenien wieder unsere
heimischen Spieler wie B e r t o n c e l i,
U n t e r r e i t e r, P r e v o l n i k, R i r-
b i k, P e l l o und K o r e n bilden.

: **Grabjani in Maribor.** Wie wir er-
fahren, stehen unsere Eisenbahner in Verhand-
lungen mit dem Staatsmeister „Grabjan-
ski“ aus Zagreb. Die weit dieselben ge-
liehen sind, konnten wir bis zur Stunde nicht
in Erfahrung bringen.

: **Ein neuer Weltrekord.** Der amerikani-
sche Ruderer James R o j a c hat in
Hilabelshia im Ruderschwimmen über 100
Yard mit einer Minute drei Fünftel Sekun-
den einen neuen Weltrekord aufgestellt und
damit um drei Fünftel Sekunden seine eige-
ne bisherige Weltbestleistung verbessert.

: **Valangrund — Europameister im Eis-
schneelauen.** In der Gesamtpreisung der
Europameisterschaften im Eisschnelllaufen in
Davos wurde der Norweger Valangrund an
die erste Stelle gesetzt. Es folgten
Thunberg (Finnland), Larsen (Norwegen),
Van der Scher (Holland), Helten (Holland),
Niedl (Österreich), Polaczek (Österreich)
helt. Peter glaubte sogar zu sehen, wie ein
und Moser (Österreich).

: **Mathisen** den Weltrekord in Davos einen
Angriff auf den Weltrekord über 1500 Me-
ter, der aber mißglückte. Der Norweger
blieb mit 2:19.4 um zwei Sekunden hinter
seinem vor 15 Jahren aufgestellten Welt-
rekord zurück.

: **Professionalismus in Frankreich.** Son-
ntag beriet der französische Fußballverband
über den Antrag des Elzéar Unterverban-
des, in Frankreich den Professionalismus
offiziell einzuführen. Der Antrag wurde mit
großer Mehrheit angenommen und mit der
Ausarbeitung der Statuten über den Pro-
fessionalismus sofort begonnen. In der Ent-
scheidung wird betont, daß es höchste Zeit
sei, daß auch in Frankreich der Profes-
sionalismus eingeführt werde.

: **Klassifizierung der amerikanischen Tennis-
spieler.** Der amerikanische Tennisverband
hat soeben die Klassifizierung seiner Spieler
bekanntgegeben: 1. Francis J. Hunter, 2.
George Gott, 3. John Dennes, 4. John
van Ryn, 5. John Hogg, 6. Frederic Mer-
cur, 7. Francis Shields, 8. Wilmer Allison,
9. Wilburg Coen, 10. Julius Seligson. In-
folge seiner Disqualifikation wurde William
Ellen vom Verband nicht auf die Liste
gesetzt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Wissensplitter

Kaiser Augustus „bestrafte“ den Gott
Neptun für einen Sturm, indem er sein
Bildnis bei den Zirkuspfeilen umhauen ließ.

Die Königin der Alpenpflanzen, das Edel-
weiß, stammt aus den Steppengebieten des
Himalaya.

Zwei Fünftel von Rußland
lern bedeckt.

Eine Kreuzspinne kann ihr Netz viermal
erneuern, ohne in der Zwischenzeit Nahrung
zu sich zu nehmen.

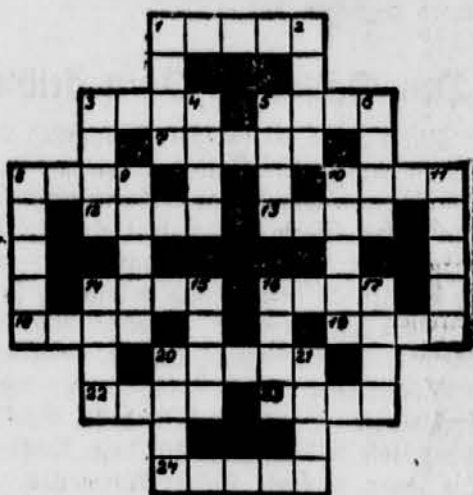
Die größte Bücherei der Welt ist die von
Ludwig dem Bierbrenner gegründete Nat-
ionalbibliothek in Venedig. Sie enthält 1 Mill.
500.000 Bände, 350.000 Flugblätter,
180.000 Manuskripte, 300.000 Landkarten,
1,300.000 alte Drucke und Kupferstiche und
fast 150.000 Münzen.

Die russischen Kaiserinnen Katharina und
Maria Feodorowna sind beide in Stettin
geboren.

Tiere, die aus 300/400 Wasser bestehen,
sind einige Quallenarten. Bisher hatte man
bei den Quallen 95 bis 98 Prozent ihres
Gewichts auf Wasser berechnet. 3.6 Pro-
zent für das Salz abziehen, welches in dem
Meerwasser und somit auch in den Quallen
enthalten ist. Es verbleibt dann nur 1/100,
ja mitunter nur 1/400 des ganzen Tieres,
welches aus organischen Stoffen besteht.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1. Spielzeug, 2. Planet, 3.
Tragtier, 4. Baum, 5. arabische Hafenstadt,
6. Blütenstand, 8. Sitzgelegenheit, 9. Stadt
in Brandenburg, 10. Personaleinschränkung,
11. Heideblume, 14. Familienangehöriger,
15. tierische Haut, 16. Dreieck, 17. Fluß
in Rußland, 20. Insekt, 21. Nebenfluß der
Donau.

Wagerecht: 1. Hülsenfrucht, 3. Nachvo-
gel, 5. Blutgefäß, 7. Baum, 8. schmaler
Fußweg, 10. französischer Geistlicher, 12.
Schiffsfenster, 13. Teil des Rades, 14. Ge-
würz, 16. Walfischfett, 18. französische Fe-
stung, 19. Höhlmaß in Tunis, 20. Nebenfluß,
22. Zahlwort, 23. Nebenfluß der Saale, 24.
Stadt am Main.

Die auf folgende Ziffern treffenden
Buchstaben ergeben ein Sprichwort: 1, 2,
8, 14, 3, 6; 23, 15, 20, 11, 13, 4; 24, 10,
17, 21; 5, 12, 14; 9, 4, 1, 5, 7, 18, 16, 3;
15, 10, 19, 8, 16.

Auf Lösung des letzten Kreuzwort-Rätsels



Volkswirtschaft

Jugoslawiens Baugitreichum

W. J. a. g. r. e. s. 19. Jänner.

Der ungeahnte Aufschwung der Aluminiumindustrie in der Nachkriegszeit hat das Interesse des Auslandes für Baugit in bedeutendem Maße geweckt. Während im Vorjahre die Baugitproduktion in Jugoslawien etwas zurückgegangen ist, zeigt sich jetzt wiederum eine starke Interessennahme des Auslandes für die jugoslawischen Baugitvorkommen.

Bekanntlich besitzt Jugoslawien in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina so wie Montenegro große Baugitlager. Der herrschende Kapitalmangel hat es mit sich gebracht, daß die Unternehmen, die sich mit der Förderung dieses Vorkommens befaßten, vorwiegend in ausländischem Besitz sich befinden und die wenigen jugoslawischen Unternehmen gezwungen sind, Auslandskapital zur Betriebsführung heranzuziehen. Wie verlautet, sind Verhandlungen mit dem Baugitirakt „O t a w i“ in Zürich einerseits und den jugoslawischen Interessenten andererseits im Gange, die auf eine gemeinsame Exploitation der Baugitvorkommen in Jugoslawien und Export nach Deutschland abzielen. Auch eine französische Gruppe interessiert sich in der letzten Zeit für die Uebernahme der Aktien der italienischen Gesellschaft „Sufid“, die, wie bekannt, in Dalmatien außer Elektrizitätswerten und Kohlenwerten auch ausgedehnte Baugitfelder besitzt. Die französische Gesellschaft beabsichtigt in Dalmatien eine Aluminiumfabrik zu errichten und die Baugitlager an Ort und Stelle zu verwerten. Wie weit diese Verhandlungen inzwischen gediehen sind, ist noch nicht bekannt.

Allenfalls ist die Frage des Exports von Baugit, die von der Schweizer „Orawi“ aufgeworfen wurde, für Jugoslawien von großer Bedeutung, da gerade Deutschland in letzter Zeit große Mengen Baugit von Ungarn bezogen hat, während die jugoslawischen Lager mehr oder weniger vernachlässigt blieben. Am gesamten Import Deutschlands nimmt Ungarn mit etwa 40 Prozent teil, während die jugoslawische Quote bei einem Export von nur 28.300 Tonnen entsprechend gering ist. Allerdings ist in der letzten Zeit der deutsche Bedarf um etwa 25 Prozent zurückgegangen, wodurch in erster Linie die ungarische Baugitproduktion stark betroffen wurde und damit der Gedanke der Errichtung einer Aluminiumfabrik in Ungarn wiederum in den Vordergrund gerückt ist.

Der Reichtum der Baugitlager in S i r o k i B r i j e g wird auf 2,5 und der der Lager in Montenegro und Dalmatien auf mehrere Millionen Tonnen geschätzt, so daß die Rohmaterialbasis für die Errichtung von Aluminiumfabriken vollkommen gesichert erscheint.

Die Baugitproduktion in den letzten zehn Jahren belief sich im Jahre 1919 auf 1213 Tonnen, 1920 19.117, 1921 10.021, 1922 31.290, 1923 26.577, 1924 18.485, 1925 79.032, 1926 131.828, 1927 100.327 und in den ersten 8 Monaten 1928 auf 34.215 Tonnen.

Der Rückgang der Produktion — man rechnet für 1928 kaum mit 50.000 Tonnen — ist auf die in letzter Zeit außerordentlich schwierigen Ausfuhrverhältnisse sowie auf die im Zusammenhang mit der Reorganisation einiger dalmatinischer Transitgesellschaften stehende Produktionseinstellung zurückzuführen.

Die Baugitproduktion in D a l m a t i e n entfaltete sich 1924 bis 1927 wie folgt:

Rudar'sko ind. d. d. Adria-Baugit Drnis t. J. 1924 23.669, 1925 61.305, 1926 10.711 und 1927 78.919 Tonnen, Rudar'sko ind. d. d. Muminija Split 1925 7615, 1926 8449 und 1927 7918; Jadran'ski Baugit d. d. Split 1924 —, 1925 2475, 1926 9668, 1927 6896; Primorski Baugit d. d. Split: —; Bergwerk Krusevo: —, 12.319, 10.363, 1827; Bergwerk Jasenice: —, —, 4715; Bergwerksgesellschaft Trbounje: 10.300, 1000, —.

Insgesamt betrug die Produktion im Jahre 1924 33.999, 1925 184.714, 1926 133.691 und 1927 100.337 Tonnen. Die A u s f u h r belief sich im Jahre 1925 auf 66.870, 1926 91.300 und 1927 auf 77.100 Tonnen.

Im J a n u a r werden nur geringe Mengen, u. zw. an die chemische Fabrik Moste bei Ljubljana abgesetzt, die Baugit zu einem Halb-

fabrikat für die Aluminiumproduktion verarbeitet.

An der d a l m a t i n i s c h e n Baugitindustrie sind derzeit drei große ausländische Konzerne beteiligt, die den Großteil der Produktion in ihren Händen haben, u. zw.:

Die A d r i a B a u g i t A. G., deren Aktien sich zu 90 Prozent im Besitz der Deutschen Zementfabrik in Budapest befinden, hat bei einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Dinar einen Verlust von 2 Millionen Dinar zu verzeichnen und nimmt zur Deckung des Verlustes eine Kapitalabschreibung vor. Nach einer späteren Kapitalerhöhung soll an die Errichtung einer Aluminiumfabrik geschritten werden.

Die J a d r a n B a u g i t A. G. in Split wird gleichfalls ihr Aktienkapital von 2 auf 1 Million Dinar erniedrigen, um die Verluste zu decken. Außerdem soll auch die Fusion mit der Primorska Baugit d. d. beschlossen werden. Bei der Jadran'sko-Baugit ist das Haupt-Koimere in Paris stark interessiert, welches wiederum im Konzern der Aluminium Company New York steht.

Die Gebrüder G i l l i n i, Ludwigshafen, die in hervorragendem Maße bei der Primorska Baugit d. d. beteiligt waren, haben ihr Engagement, gleichwie die Baugit A. G. in Rijeka, gelöst. Derzeit steht das Unternehmen unter dem Einfluß der Aluminium Co. New York.

Außerdem besteht noch ein drittes größeres Unternehmen, die Aluminij A. G., die in heimischen Händen liegt, jedoch wegen Kapitalmangels die Exploitation nicht selbst vornimmt, sondern die Lager dem Aluminium-Trust in Budapest zur Ausbeutung in Pacht gab.

Ungeachtet des unlängst in Budapest im Verbindung mit der Errichtung großer Baugitvorkommen bei G r a n erfolgenden Baugitfrachs dürfte der Export jugoslawischen Baugits in der Folgezeit sich günstig entwickeln, da das hier gewonnene Baugit von hervorragender Qualität ist und über 60 Prozent Aluminium und unter 1 Prozent fremdlicher Beimengungen enthält. Die größten Lager in Jugoslawien befinden sich bei Siroki Brijeg, in Dalmatien bei Sinj, Drnis, Jmoti, Kotor, Pag und Rab. Alle diese Lager liegen sehr vorteilhaft unweit günstiger Kommunikationswege und der Küste. Für die Ausfuhr kommen Deutschland, Frankreich, die Schweiz, England, Amerika, Norwegen usw. in Betracht.

Der Konkurs der „Slavenska banka“

Die Konkursangelegenheit der „Slavenska banka“, die nun schon mehr als zwei Jahre die Gläubiger bedrückt, nähert sich langsam ihrem Abschluß. Für Samstag, den 26. d. M. um 10 Uhr ist im Saale des Preiskantes für Arbeiterversicherung in Ljubljana (Miklošičeva cesta 20) eine Zusammenkunft der Gläubiger dieses Geldinstituts einberufen, in der der Bericht des Gläubigerausschusses erstattet wird. Dergleichen soll über die Art und Weise, wie das Konkursverfahren zu beschleunigen und einem gedeihlichen Ende zuzuführen wäre, beraten und Beschluß gefaßt werden.

Die Generalversammlung der Gläubiger der „Slavenska banka“ ist für den 29. d. M. um 9 Uhr in den Räumen der Konkursmasse in Zagreb, Vaska ulica 53, 1. Etage, 1. Stock, einberufen. An der Tagesordnung steht u. a. auch die Genehmigung des Verkaufes der ehemaligen Dragoner-Kaserne in Maribor.

Bekanntlich wurde auch über die „Slavenska banka“ in Wien der Konkurs verhängt, der nun mit einem 70%igen Ausgange endete. Ein Teil der zur Befriedigung der Gläubiger zur Verfügung gestellten Quote, etwa 130.000 Schilling, wurde vom Wiener Rechtsanwält Dr. Emil R o s e r unterzogen, worauf dieser die Forderung griff und bisher noch nicht ergriffen werden konnte. Nun teilt die Konkursmasse der Wiener Anstalt mit, daß Dr. R o s e r weder Vertrauensmann der Konkursmasse noch Stellvertreter des Konkursmasseverwalters war, wie ursprünglich verlautete, sondern nur als Vertrauensmann der Wiener Gläubiger der Bank fungierte, weshalb durch dessen

Manipulationen nur diese geschädigt sind. Uebrigens leitete die Wiener Advokatenkammer eine Sammelaktion ein, um den Forderungsbetrag zu erzielen.

× **Stand der Nationalbank** vom 15. Jänner. (In Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — A k t i v a: Metallbedeckung 311,7 (— 24,2), Darlehen auf Wertpapiere 1653,2 (— 36,5), Saldo verschiedener Rechnungen 743,5 (— 21,1). — P a s s i v a: Banknotenumlauf 5271,2 (— 225,3), Forderungen des Staates 509,1 (46,2), Verschiedene Verbindlichkeiten in Ciro u. anderen Rechnungen 785,2 (+ 87,3). — Gesamtergebnis 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich** sind nun beendet und dürfte der Vertrag dieser Tage unterzeichnet werden. Wie aus Paris berichtet wird, ist in allen Fragen ein völliges Uebereinkommen erzielt worden.

× **Schwarzsteine in Bosnien.** Bekanntlich ist Jugoslawien an Mineralien äußerst reich und verfügt über zahlreiche Kohlenlager, jedoch fast ausschließlich nur über Braunkohlen. Slowenien besitzt nur zwei unbedeutende Schwarzsteinkohlenlager, in Orse bei Ljubljana und in der Umgebung von Ormoelj in Unterkrain, deren Förderung jedoch minimal ist. Nun kommt die Meldung aus Bosnien, daß in der Nähe von Tuzla in Erpfi Lafava Schwarzsteinkohlenlager entdeckt wurden, deren Stütz nicht unbedeutend sein soll. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, um die Ertragsfähigkeit zu ergründen.

× **Zwangsausgleich.** Das Kreisgericht in Celje stimmte dem am 31. Dezember v. J. zwischen dem Konkurschuldner Binko B a b i c in Zalec und dessen Gläubigern abgeschlossenen 18%igen Zwangsausgleich zu.

× **Kosilader Produktionspreise** vom 21. d. M.: Weizen: Backmehl, Dinkel und Weizenmehl 240—242,50, Banater 235—237,50. — Die übrigen Notierungen blieben unverändert. — Umsätze: Weizen 20, Gerste 1, Hafer 1, Mais 2, Mehl 5 und Kleie 1 Wagon.

Neue Siedlungsgebiete in Kanada

Man meldet aus Wien: Die Londoner „Times“ berichtet aus Ottawa: Die Canadian-Pacific-Eisenbahn teilt mit, daß sie während der nächsten fünf Jahre eine Bahnlinie durch die bisher unerschlossenen ausgedehnten Gebiete in Saskatchewan mit einer Gesamtlänge von 1200 Meilen zu bauen beabsichtigt, wodurch diese Gebiete für die Ansiedlung verfügbar gemacht werden.

Saskatchewan ist eine Provinz von Kanada, die nicht weniger als achtmal so groß ist wie das heutige Österreich. Sie zählt aber nur rund 850.000 Einwohner, von denen 16.000 Indianer sind. Die Provinz ist erst im Süden erschlossen, wo hart an der Grenze die Pacific-Railway das Gebiet durchschneidet. Im Süden und in der Mitte wird bereits stark Ackerbau betrieben, auch Pferde- und Rinderzucht und in letzter Zeit entwickelt sich auch Industrie. Der nördliche Teil der Provinz ist mit seinen großen Wäldern und Seen bisher nur ganz dünn besiedelt. Hier liegt ein ungeheures Territorium für Holzindustrie und Viehzucht. Auch Braunkohlenlager finden sich hier vor. Daß man jetzt daran geht, ein so ungeheures Territorium erst der Ansiedlung zu erschließen, zeigt, wie ungeheuer noch die Siedlungsmöglichkeiten im Westen und Norden Amerikas sind.

Einbrechen auf dem Eise

Im Winter wird von jung und alt dem Eisport gehuldet. Da es aber vielfach an Eisbahnen fehlt, werden zugefrorene Flüsse und Teiche benützt. Dieses ist aber manchmal mit Gefahr verbunden. Wer daher auf dem Eise einbricht, beachte folgende Verhaltensmaßregeln. In der Regel wird von den Eingebrochenen, die fast niemals sofort unter der Eisdicke verschwinden, der große Fehler begangen, daß sie aus dem Wasser durch Aufsetzen des einen Armes auf die Kante des Eises herausklettern versuchen. Das gelingt ihnen indes niemals, dafür aber wird das Loch durch Abbrechen des Eises größer, wodurch der um sein Leben kämpfende immer mehr den Halt verliert. Als erste Regel muß für den Eingebrochenen gelten, daß er die Füße gegen die Strömung bringt, um nicht von ihr unter das Eis gerissen zu werden. Dann muß er, indem er die Arme lang auf der Eisdicke ausstreckt, versuchen, zunächst einen Fuß nach hinten auf das Eis zu bringen; einen Schwimmer wird dies gar keine Mühe machen. Ist ihm dies gelungen, so wird er leicht noch das andere Bein herausbringen können. Nun, da der Eingebrochene mit den Armen auf einer Seite des Eises und mit den Beinen auf der anderen Seite aufliegt, ist die Last so verteilt, daß ein Abbrechen des Eises, das ja doch bis zur Einbruchsstelle gehalten hat, nicht mehr stattfindet. Der Eingebrochene kann sich nun durch Drehen des Körpers von dem Eise los in der Richtung, aus der er kommt, also nach dem festen Eise zu, fortrollen, und er ist gerettet. Will man einen Eingebrochenen helfen, so begehrt man nicht dem Fehler, sich dem Loch aufrechten Ganges zu nähern, sondern man lege sich ausgestreckt auf das Eis und reiche dem Eingebrochenen ein Kleidestück usw. hin mit der Aufforderung, sich daran festzuklammern und festzuhalten.

Dr. P. Strmšek:
Die Einwanderung der Südslawen
(Fortsetzung.)

Es ist nötig, auch die Stützpunkte der Autochthonen auf ihre Stützbarkeit zu prüfen.

Vor allen erklären sie die Illyrier, Geten, Daker, Thraker, Skythen, Sarmaten, Pannonier, Noriker, ja selbst Hunnen und Awaren für Vorfahren der Slawen. Denn ist jedoch gegenüberzustellen, daß keiner von den römischen und griechischen Schriftstellern beim Erscheinen der Slawen an der unteren Donau auf ihre Stammverwandtschaft mit den hier sesshaften Völkern hinweist. Die späteren Identifizierungen können keinen Wert besitzen, da sie nur den bekannten Namen für ein auftretendes Volk verwenden. Heute hat die vergleichende Sprachforschung auch schon zweifellos festgestellt, daß die thrakischen und illyrischen Stämme zwar der arischen Sprachgruppe angehören, von dem slawischen Stamme jedoch zu trennen sind. (Nach Niederle, Slovanske starožitnosti II. S. 79.)

Da die ältesten Quellen, wie Plinius, Tacitus, Ptolemaios und Jordanis die Slawen als Veneter bezeichnen, wurden alle jene Völker als slawisch erklärt, die einen ähnlichen Namen haben, so die Veneter in der Ostsee, im westlichen Gallien in den Alpen, in Paphlagonien. Obwohl wir die Veneter, in wie weit sich dieser Name auf die Völker in Osteuropa bezieht zu den Slawen rechnen, so scheint uns doch die Erklärung Niederles betrefend des so häufigen Namens wenigstens große Wahrscheinlichkeit zu besitzen: die Berechnung der Veneter wurde — nach seiner Meinung — für fremde Völker, deren eigentlichen Namen man noch nicht kannte, schlechthin verwendet. (S. S. II. S. 45 u. 88.)

Wie bei den Thrakern, müssen wir auch bei den Illyren annehmen, ihre Urheimat wäre irgendwo in Mitteleuropa gewesen, von wo sie gedrängt von den anderen nordeuropäischen, arischen Stämmen allmählich gegen Süden zogen. Während nun die Griechen bis an die südlichste Spitze der Balkanhalbinsel vordrängen, blieben die Illyren nördlich davon am nördlichen Teile des Adriatischen Meeres, von wo sie sich auch nach Italien begaben. Doch blieb in historischer Zeit nur ein Teil von ihnen erhalten, die Eneti, Heneti oder Veneti (die adriatischen Veneter). Dazu stimmt auch der Bericht Herodots (I. 196.) der die Eneter zu dem illyrischen Stamme zählt.

Da auch die archäologischen und anthropologischen Beweise halten können, obwohl sie in einzelnen Fällen nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen (vgl. Lux-Hány, Die Herkunft der Slawen, Politischanthropol. Revue, 1908, VII. S. 438 ff) und bis jetzt tatsächlich nicht völlig erklärt

sind, jedoch nicht zwingend genug der Kritik stand, so suchte man den Autochthonismus der Slawen aus der Etymologie zu beweisen. Da das Etymologisieren zumeist nicht mit dem nötigen philologischen Apparate und mit genügender Vorschulung vorgenommen wurde, können wir ihre Resultate mit dem Werte der Volks-etymologie gleichstellen. (Die Autochthonisten selbst nennen ihre Art der Beweisführung »praktische« Etymologie, beim Gegner auch Akrobathe-Etymologie.)

Trstenjak suchte die slawischen Wurzeln im Venetianischen nachzuweisen. In seinen alten Tagen äußerte er sich Prof. Murko gegenüber: »Euch ist es jetzt leicht nach den grundlegenden Arbeiten des Miklosich sicher zu gehen. Was haben denn wir gehabt?« Vrgl. Murko, Veda I. S. 269., das ehrliche Bestreben

nach der Auffindung der Wahrheit nicht abzusprechen ist, scheint jedoch bei den neuerlichen Versuchen zu Anfange des XX. Jahrhunderts nur die Sucht na Popularität die Triebfeder zu bilden. Wenn man die Fülle der Etymologien bei Zunkovič vergleicht mit den Etymologien der wirklich vorgebildeten Fachleute, wie Strekelj (Prispevki k poznavanju slov. krajevnih imen po nemškem Stajerju. Časop. za zgodovino in narodopisje I. 1904, auch deutsch von W. Schmid.), und man dabei bedenkt, daß die Etymologie das schwierigste Kapitel jeder Philologie bildet, kann man sich nicht wundern, wenn ein tüchtiger Historiker (Kos, Izvestja VI. S. 24) die Etymologie das Dienstmädchen nennt, das gerne in des Gegners Dienste tritt, zumal Miklosich (Slaw. Ortsnamen XXI. 76.) selbst gelehrt hat: »Bevor man Orts-

namen slawisch deutet, muß unabhängig von slawisch deutbaren Ortsnamen festgestellt sein, daß das betreffende Land von Slawen bewohnt war«.

Nur darf es auch nicht wundernehmen, daß an Stelle der Beweise Schmähungen und Herausforderungen treten. So wird den slawischen Philologen folgende Charakteristik zuteil: »Nur dort, wo der Geist der Autorität am Throne sitzt, herrscht der Stillstand. Gerade die Slavistik, die eigentlich auf eine einzige Autorität aufgebaut ist, welche schon vor etwa einem halben Jahrhunderte alle altslawische Kultur und Geschichte souverän anerkannte, lehrt noch heute die nämlichen falschen Grundsätze: ja es wurde ein förmlicher Ring geschlossen, welcher diese morschen Dogmen noch weiterhin konservieren will« (Zunkovič, Die Slawen, ein

Urvolk, S. VIII.) Dabei werden aber die Quellen über die Zuwanderung der Slawen als »Spinnweben der Ueberlieferung« bezeichnet (Zunkovič, Wann wurde Mitteleuropa v. d. Slawen besiedelt?, S. 3).

Berufene Fachleute erwiderten darauf nicht nur in der Kritik (über Zunkovič's Buch siehe die Rezensionen gesammelt in der Zeitschrift O. hist. Vereines für Steiermark V. 4, VI. 1 u. 2. Außerdem noch Murko in Veda I. S. 266.) sondern folgten auch auf dieses Gebiet um die Schmähungen rückzuerstatten. So schreibt z. B. Roesler (S. 79 Anm.): »Ich bemerke nur beiläufig, daß ich die hier gehörigen Arbeiten von A. Sembera wohl kenne, sie aber zu denjenigen zähle, welche von Zeit zu Zeit entstehen, um den Forscher bei der ersten Arbeit aufzuheitern«.

(Forts. folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Für Diabetiker Luftbrot und Simonsbrot stets frisch. Belarna Hartinger in Drng, Koflandrova cesta 20. 856

Alle Matrasen, Bettelinsäße, Ottomanen, Hautmöbel werden billig umgearbeitet. Tapazierer Anton Arzenšek, Burg, Grajska ul. 2. 837

Einnahmen aller Art werden billigst ausgeführt mit neu eingetragenen schönen Rahmen. Bilden von Din. 9.— per Meter aufwärts beim Fachmann: Alois Boratti, Vergoldergeschäft Stolna ul. 5. 884

Kartonnagen (Schachteln) in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei Foto-Kompanija, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 12000

Crepe de chine für Tanztränken in großer Auswahl erhalten Sie schon von 58.— Dinar an bei S. Trepin, Maribor, Glavni trg 17. 13924

Schneeaufnahmen geben die schönsten Photos! — Platten, Film, Papiere immer frisch. Apparate in allen Preislagen u. Drucken a. Teilzahlung. Unter nicht kostenlos. Photomeher, Gosposka ul. 39. 11540

Alle in- und ausländischen Zeitungen abonniert man am besten bei der Firma Sinto Sar, Maribor, Grajski trg. Annahme von Inseraten für alle Zeitungen. 18008

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparent - Kellame besorgt tadellos, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

Zu Kellampreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und rasch bei M. Uger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945

Radfahrer, Achtung! Jetzt ist jene Zeit, wo Sie Ihre Fahrräder mit wenig Geld vollständig neu herrichten lassen können, u. zwar mit Generalreparaturen, Emailierungen, Vernickelungen, vollständige Verlegung und Einölung aller Angellager. Aufbewahrung von Fahrr- und Motorrädern über den Winter zu minimalen Preisen. Anerkannt beste und billigste mechanische Werkstätte Antin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul., gegenüber Narodni dom. Es genügt eine Karte, damit ich Ihre Rad abhole. 15421

Erstklassige Damenmassurin. Anzusagen Nowak, Gosposka ulica 9. 538



REPARATUREN

Mechaniker Ivan Logar
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30
Telephon 434. 208

Realitäten

Ein kleiner Besitz zu verpachten in Limbus, Abz. Verov. 843

Zu verkaufen

Gut eingeführtes Gasthaus per sofort zu verkaufen. Preis 70 Tausend Din. Buffet, Jagreb, Matimirska 69. 852

Neu- und Zugsperd samt Geschirre zu verkaufen. Anzusagen Melinger-Kaserne, Kap. Radobit. 832

Boularde, frisch gestochen, gepuht und ausgeweidet stets zu haben bei Jerdo Ušar, Glavni trg 1. 839

Ganz neuer, tadellos gearbeiteter

Frack

nur einen Abend getragen, für mittlere Gestalt, ca. 100 cm. Brustumfang, preiswert zu verkaufen. Anzusagen von 4 bis 7 Uhr nachmittags Abz. Verov. 843

Stuhlflügel preiswert zu verkaufen, Einspielerjeva 26. 221

Einen kleinen Sägepflanzhof u. kleinen, weiß emaillierten Küllöfen mit Röhren verkauft Marija Schell, Koroska cesta 24. 289

Bruma Melingerberger, Krausheimer Weine nach erstem Abzug. Anfrage Kanzlei Scherbaum. 393

Eine große Budel mit Glasdeckel und 24 Läden für eine Stellage sofort zu verkaufen. Anfr. Slovenska ul. 2, Trafik. 775

Zu mieten gesucht

Suche drei- bis vierzimmerige Wohnung, sonnig, komplett, womöglich Badezimmer, per März oder April, für drei erwachsene Personen. Gefl. Anfr. unter „Pünktlicher Zahler“ an die Verw. 713



Januar-Heft

Ja, das Studium der Männer ist schwer

Eine Rundfrage mit Antworten von Lady Christians, Therese Rieß und anderen

Siegerinnen über das Alter

Das Geheimnis der ewigen Jugend der Amerikanerin

Der Herr, der gute Figur macht

Fünf Worte — ein Vermögen!

Rätsel der Hand

Tagebuchblätter einer Chromantin

Als Privatkriminallist auf Verbrecherjagd

Gymnastik für Berufstätige

Der Reiter im Löwenkäfig

Lebensgefährliche Tierdressuren

Zigeuner unter Zigeunern

u. a. m.

Selbständiger Herr sucht für 1. Heber ein schön eingerichtetes, geräumiges Zimmer mit elektr. Beleuchtung und jeb. Eingang. Gefl. Anträge ehestens unter „Jagreb“ an die Verw. 847

Zu vermieten

Separiertes Zimmer an anständige Person sofort zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 26 beim Hausherrn. 236

Ein großes, schön möbl. Zimmer mit Parkett und elektrisch. Licht und jepar. Eingang ist ab 1. Heber zu vermieten. Melija cesta 20. Ebendort auch ein Kabinett zu vermieten. 845

Schön möbl. Zimmer, jepar. Eingang, elektr. Licht, Badhof nahe zu vergeben. Aleksandrova 203 a/2, Tür 13. 835

Separ. möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort oder ab 1. Heber zu vermieten. Baskinova ulica 11/1. Anfr. nachmittags bis 3 Uhr. 833

Lichtes Lokal zu vermieten, Slovenska ul. 23. 836

Zu vermieten sonniges Zimmer per sofort oder 1. Heber. Abz. Verov. 691

Ein Zimmer, sonnig, möblert, elektr. Licht, an zwei Arbeiter oder Pensionisten zu vergeben, mit ganzer Verpflegung. Jasdranska ulica 23, Zimmer 3, Schneider. 820

Schönes Zimmer zu vergeben, Jože Bošnjakova ul. 22/3, 3. 841

Möbliertes Zimmer, rein, elektrisches Licht, zu vermieten. Baskinova 18, 1. St., Tür 12. 848

Kleines möbl. Zimmer, Stadtzentrum, elektr. Licht, jepar. Eingang, zu vermieten. Adresse in der Verw. 853

Reines Zimmer, im Zentrum, an einen soliden, stabilen Herrn zu vermieten. Adresse in der Verw. 854

Stellengefuche

Pensionist wünscht Stelle als Inzassant gegen Kautionsverlag. Anfr. an die Verw. d. Bl. unter „Kaution“. 840

Besteingeführter Helfender sucht Posten. Offerte unter „Eingeführt“ an die Verw. 849

Offene Stellen

Drogisten, jüngeren, tüchtigen, auch in der Parfumeriebranche, sucht Drogerie Dr. Ph. F. Weinberger, Jagreb, Alca 6. 830

Tüchtiger Erdbarbeiter wird sofort aufgenommen. Baskinova ulica 16. 855

Kesselschmiede zur Erzeugung von Reservoiren u. Reparatur von Dampfesseln werden per sofort gesucht. Ständiger Posten. Schriftliche Angebote sind unter Angabe des bisherigen Postens unter „Koflar“ an die Annoncenanstalt Aloma Comhamb, Ljubljana, Aleksandrova cesta 2 zu richten. 850

Verloren - Gefunden

Wolfsjund verlaufen. Abzugeben. Krcovina, Cernoseva ul. 120. 839

Korrespondenz

S. Brief vom 11. 1. erhalten; danke. Vermisse weitere Nachrichten. Berichte, wann ich den Brief R. R. abschicken kann, habe wichtige Mitteilungen. — Stets deiner gedenken, Jnnig! M. . . 844

Intelligenter Herr, schuldis geschieden, 38 Jahre alt, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft eines älteren Fräuleins oder Witwe mit eigenem Haus und etwas Vermögen, welches an einem günstigen Annehmema angelegt würde. Ernstgemeine Anträge mit Photographie, welche ehrenwörtlich retourniert wird, unter „Sofortige Ehe“ an die Verw. 848

BADE-GASOFEN

(Schweizer Patent), fast neu billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung.

Erfahrener Ziegelmeister

mit Jahreszeugnissen wird für eine Falzriegelfabrik Sloweniens gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 292

Es gibt keine Kälte mehr wenn Sie sich die erstklassige

WIESER GLANZKOHLE

zum niedrigsten Preise bei der Firma B. KREINER IN SIN, CRTOMIROVA ULICA 6 neben dem Gasthause „Transval“ verschaffen. Dort werden auch hochkalorische Briketts zu konkurrenzlosen Preisen v. cözso Bund- u. Brennholz aller Art in beliebiger Menge feilgeboten. Kohle wird ins Haus zugefellt. 800

Telephon 361

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognak, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung Hauptniederlage der Firma „Patria“, Zagreb — Orangeade, Limonade, Kognak usw.

15350

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 19

Engros und en detail

LIKÖR-, DESSERTWEIN- UND SIRUPFABRIK

Engros und en detail